



Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald

www.musikfestwoche.ch

Peter Wettstein, Präsident Musikkommission
pw27@bluewin.ch
Schützenstrasse 45, 8702 Zollikon; Tel. 044 390 3611

MUSIK ÜBER MUSIK

Rückblick auf die 74. Musikwoche 2009 in Braunwald

Verbale Aussagen über Musik vermögen philosophische und kulturhistorische Aspekte auszu-deuten. Am stimmigsten war das Wochenmotto jedoch in den vielfältigen musikalischen Um-setzungen zu erleben. Dennoch erwiesen sich die beiden Grundsatzreferate als Einstieg in die 74. Musikwoche Braunwald als hilfreich und nützlich. Während Michael Eidenbenz, der diesjäh-rige „Speaker in residence“ implizit auf die Problematik von künstlerischen, bewussten und unbewussten Beeinflussungen einging und mit eindrucksvollen Beispielen seine Ausführungen belegte, vermochte Peter Eidenbenz anhand von verschiedenartigsten Musikausschnitten Ein-blicke in die Musikpraxis zu vermitteln.

Durch kurze Konzerteinführungen und ausführlichere Podiumsmoderationen ergänzten Michael Eidenbenz und Peter Wettstein die sprachlichen Ausdeutungen und vermittelten Informatio-nen, ermöglichten einen persönlichen Bezug zu den Künstlern und gaben Aufschluss über die verschiedenen Programmkonzeptionen. Diese zeichneten sich durch stilistische Vielfalt und fantasievolle Kombinationen aus.

Es ist ein Ziel des Festivals, immer wieder jungen Nachwuchsmusikern ein Forum zu bieten. Drei Podiumsveranstaltungen führten dieses Jahr zu eindrücklichen Begegnungen. Vier Pro-tagonisten des Zürcher Kunst und Sport Gymnasiums Rämibühl, die sich am Konservatorium auf das Musikstudium vorbereiten, begeisterten das Publikum durch solistische und kammermusi-kalische Beiträge, und das Belenus-Streichquartett mit Absolventen der Zürcher Hochschule der Künste faszinierte durch eine überaus differenzierte und subtile Darstellung zweier Mei-sterwerke von Brahms und Schostakowitsch. Auch das Trio Fontane, das bereits seit einigen Jahren als Ensemble musiziert, bewies das hohe Interpretationsniveau der heutigen Juniore-nelite. Es kombinierte spielfreudig Werke von Haydn und Ravel mit einem Auftragswerk der Ge-sellschaft Musikfreunde Braunwald. Mit seiner wohlgeformten und unmittelbar ansprechenden Komposition „Pavane bleue“ lieferte der 18jährige Jean-Sélim Abdelmoula einen eindrückli-chen Beweis seiner Hochbegabung.

In zwei weiteren Matineen wurden ebenfalls junge Künstler vorgestellt. Der aus Albanien stammende Admir Doçi präsentierte sensibel und ausdrucksstark ein Gitarrenprogramm mit Variationen und anderen, thematisch Rückbezug nehmenden Werken aus dem 19. und 20. Jahrhundert, das mit Mantis religiosa von Martin Wettstein sogar in die unmittelbare Gegen-wart und zu einem amüsant-ironischen Abschluss führte. Tochter und Vater, die exzellente Flötistin Anne-Laure Pantillon und der jugendlich frisch pianierende Marc Pantillon begeisterten in einem zweiteiligen Rezital. Die Oper „Der Freischütz“ war Ausgangspunkt des virtuosen er-sten Teils. Ausgehend von Tanzsätzen der Barockzeit wurden im zweiten, musikalisch an-spruchsvolleren Konzertteil Kompositionen von Bach und Holliger konfrontiert.

André Desponds war der diesjährige „Artist in residence“. Als einer der vielfältigsten Pianisten unseres Landes vermochte er in verschiedensten Musikstilen das Publikum immer wieder neu zu begeistern. Das Eröffnungskonzert gestaltete er zusammen mit dem Geiger Duilio Galfetti, der sich in Werken der Klassik, der Folklore und des Jazz als ebenso polyvalent wie sein Part-ner erwies. Gitarre und Mandoline wurden gleichermassen virtuos wie die Hauptinstrumente gehandhabt, und in der Zugabe mutierte Galfetti sogar noch zum Jazztrompeter. Zusammen mit den „Special Guests“, dem Vibraphonzauberer Thomas Dobler und dem fabelhaften Piani-sten Mischa Cheung bewies Desponds einmal mehr, dass er improvisatorisch weder stilistische noch spieltechnische Grenzen akzeptiert. Das Surprise-Programm führte von Bach bis Bern-

stein, wobei alle Werke auch einen guten Schuss Desponds enthielten. Zu eigentlichen Begei-sterungs- und Lachstürmen kam es im Molliser Hallli, dem diesjährigen Ausflugsziel. Im schö-nen Saal dieses 1783 auf wunderschöner Aussichtsterrasse erbauten Herrschaftssitzes wurden wir in die hohe Kunst der Theaterimprovisation eingeführt. Die über ungläubliche Reaktionsfä-higkeit und Spontaneität verfügenden Schauspieler Stefan Töpelmann und Tim Owe Georgi gestalteten aus dem Stegreif alles Denkbare, vom Einmannkabarett übers Drama bis zur Oper, natürlich immer ausgehend von Stichworten aus dem Publikum, kombiniert mit den von Kopf bis Fuss erzeugten Klavierklangwelten von Desponds, die ebenfalls durch Publikumsrufe initi-iert wurden. Historisch-geographische Referate, ein Apéro riche und eine Dorfführung berei-cherten die Exkursion.

Traditionsgemäss mit kulinarischen Köstlichkeiten, bedenkenswerten Ansprachen und musika-lischen Intermezzi – natürlich mit André Desponds – wurde am Bankett zelebriert. Das innova-tive Gastgeberhepaar Lydia und Martin Vogel zeigte sich in bester Laune und exquisitem Out-fit. Zu später Stunde entpuppte sich die First Lady gar als quirliche Chansonnière.

Das Motto „Musik über Musik“ wurde in den Abendkonzerten facettenreich variiert. Das als Sextett auftretende Ensemble Pyramide glänzte mit französisch dominierten Kompositionen von Couperin bis Françaix. Das farbige Instrumentarium ergab einen wirkungsvollen Kontra-punkt zu den übrigen, kleineren Besetzungen. Maurice Steger und Naoki Kitaya begeisterten mit einem barocken Blockflöten-Cembalo-Rezital. Rasantes, hoch virtuos und äusserst ge-nau abgestimmtes Zusammenspiel war hier zu erleben. Das Schweizer Klaviertrio stellte mit den Komponisten Frank Martin und Daniel Schnyder zwei helvetische Komponisten ins Zen-trum ihres Auftritts. Das c-Moll-Trio von Felix Mendelssohn ergänzte das anspruchsvolle Pro-gramm, in dem das Ensemble seine spieltechnisch genau abgestimmten Fähigkeiten unter Be-weis stellte. Anstelle eines Klavier-Solorezitals präsentierte dieses Jahr das Klavierduo Adrienne Soós und Ivo Haag eine abwechslungsreiche Werkfolge, welche von frühen, unbekannteren Werken Debussys über die Komposition „regard sur les traditions (avec quelques trompe d'oreille)“ von Dieter Ammann zu einer Auswahl der Brahms'schen ungarischen Tänzen führte. Das feinhörig gestaltende Interpretenpaar demonstrierte eindrücklich die hohe Kunst des Zu-sammenspiels von vier Händen.

Vokales Musizieren beschränkte sich dieses Jahr auf den Chorbereich. Gabriela Schöb amtete als engagierte Kirchenkantorin am Sonntagvormittag. Zu einem instrumentalen Event führten in der nachfolgenden Matinee die Cellistin Anita Jehli und der Cembalist Peter Freitag. Drei sich aufeinander beziehende Barocksonaten gelangten auf historisch adäquaten Instrumenten zu charakteristischen Wiedergaben. Der Singwochenchor trat am Mittwoch beim Offenen Singen erstmals in Erscheinung. Er animierte die zahlreichen Gäste unter der inspirierenden Leitung von Gabriela Schöb zum eigenen Stimmensatz und -genuss. Das Abschlusskonzert in der Tö-dihalle wurde dann durch Peter Freitag souverän geleitet. Er hatte auch die Idee, die Schöp-fungsmesse – nach dem Haydn'schen Oratorium „Die Schöpfung“ – mit einer Kantate von Haydn und einem neuen Werk zu kombinieren. Der Glarner Komponist Balz Trümpy schrieb im Auftrag der Musikfreunde Braunwald, ausgehend von Platons Symposion eine eigene Text-kompilation und komponierte darauf die Kantate „Daimon für Bariton und Streicher“. Diese erklang als eindrückliche Uraufführung in der Interpretation des Baritons Michael Raschle und des Neuen Glarner Musikkollegiums. Dieses unterstützte und begleitete auch in den andern Werken den Braunwalder Einwochenchor. Erstaunlich, was in nur sechs Tagen mit einer sing-freudigen Gemeinschaft unter kompetenter Leitung möglich wird. Natürlich trugen auch die andern Vokalsolisten, Nicola Brügger, Barbara Kandler und Reto Hofstetter dazu bei, dass dies-es Finalkonzert allen Anwesenden in guter Erinnerung bleiben wird.

PW/12.7.09/21.8.09